Der Schneeschuh, ein Bruder der Einsamkeit

Autor(en): **Graber, Alfred**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **- (1935)**

Heft 12

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779011

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

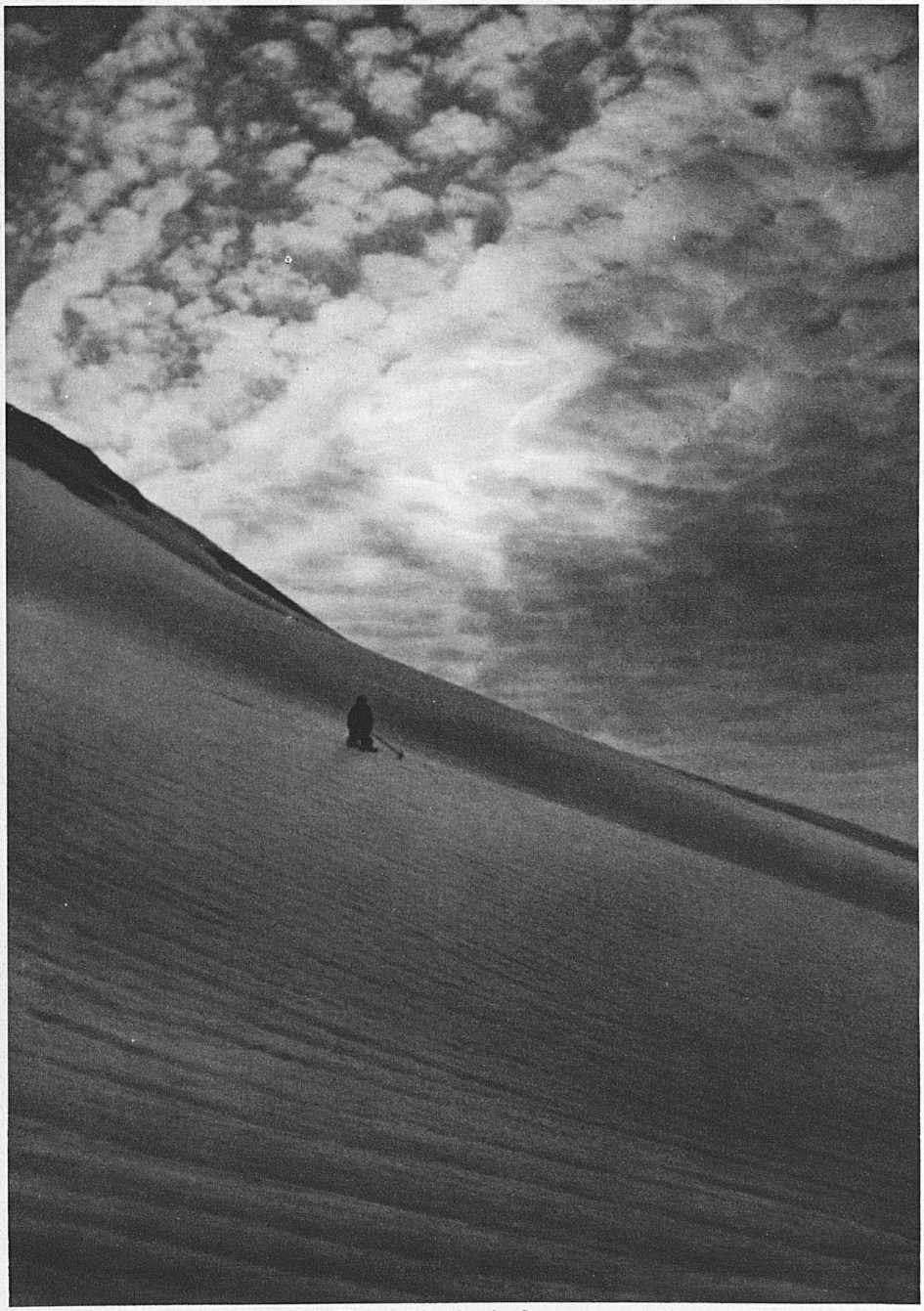
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Schneeschuh, ein Bruder der Einsamkeit

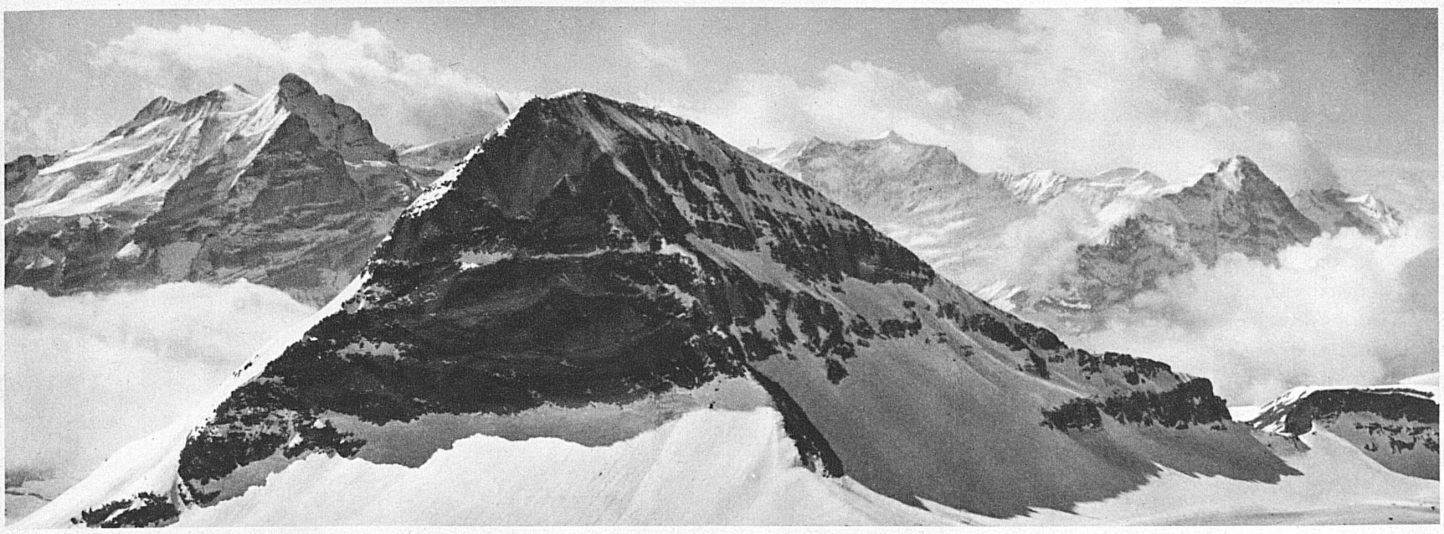


Im Skigelände von Savognin – Champs de ski de Savognin

Man rühmt die grossen Skiwunder von Parsenn zum Hahnenmoos, von Corviglia zum Titlis. Das ist recht so, und wer liesse sich nicht auch gern von Zeit zu Zeit von diesen Pisten verlocken, wenn er die Abfahrt in Reinkultur, losgelöst von der Problematik der verschiedenen Schneearten, geniessen will! Es gibt keinen sorglosern Skilauf, keinen, bei dem man das Tempo mehr forcieren könnte, keinen, bei dem man mehr mit sich selbst zufrieden wäre. Wie schön ist doch der Glaube, man beherrsche seine Bretter! Ist man aber wirklich dem Schnee in allen seinen Variationen gewachsen, wenn man die herrlich polierte Piste herunterprescht, dass es eine Lust ist, neben allen andern buntbewimpelten Gestalten, die auch so einhersausen, dass das Ganze sich wie ein inoffizielles Wettfahren ausnimmt? Kann man skilaufen, wenn man sich hier zu Hause fühlt? Nur zu gern gibt man sich dieser angenehmen Täuschung hin. Kommt aber ein Pistenfreund in Pappschnee, Harsch, Bruchharsch, Flugschnee, oder oft auch nur in einen simplen, etwas tiefen Pulverschnee, dann bekommt seine Freude am Skilauf einen argen Stoss. Da kennt er sich plötzlich nicht mehr aus. Skiläufer sein aber heisst doch wohl, sich auch in einem unangenehmen Schnee wenigstens einigermassen anständig aus der Affäre ziehen. Doch das erlernt sich nur ausserhalb dieser herrlichen Schliffe im unverfahrenen Gelände.

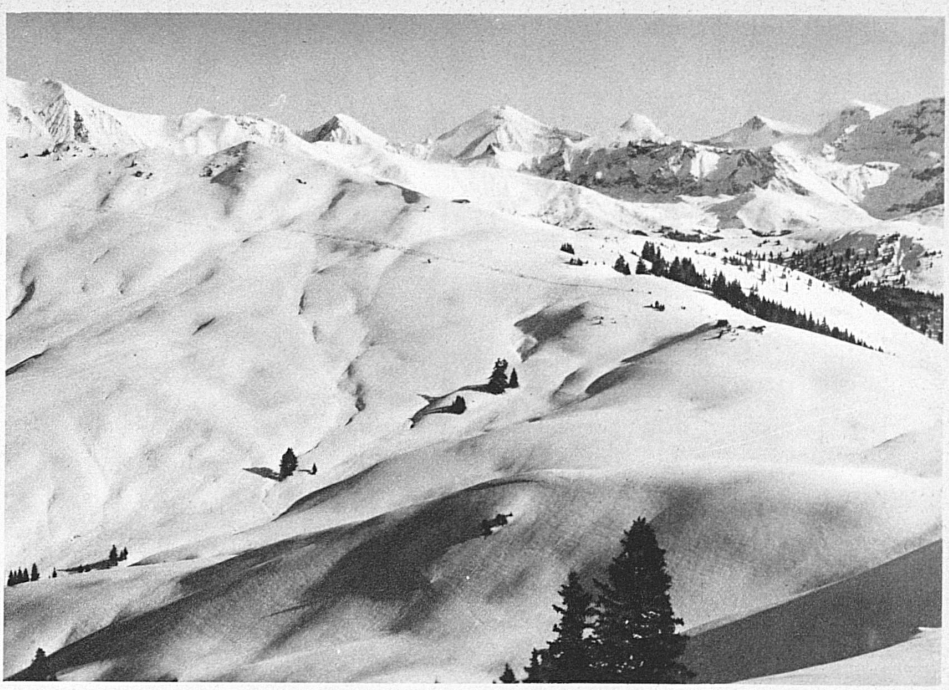
Aber da ist auch noch etwas anderes. Oft genug sind Pisten und Uebungshänge belagert von allzu vielen Menschen, Menschen oft, denen die Winterwelt an sich nicht viel bedeutet und ein rassiger Schwung und Quersprung dagegen alles.

Das aber schätzt der mit der Natur Verbundene wenig; denn ihm ist der Skilauf letztendlich und in seinem höchsten Sinn eine herrliche Möglichkeit, das sommerliche und herbstliche Wandern in den Bergen auch im Winter fortzusetzen und der Schönheit dieser Welt verbunden zu bleiben. Einer hat einmal den Schneeschuh den Bruder der Einsamkeit

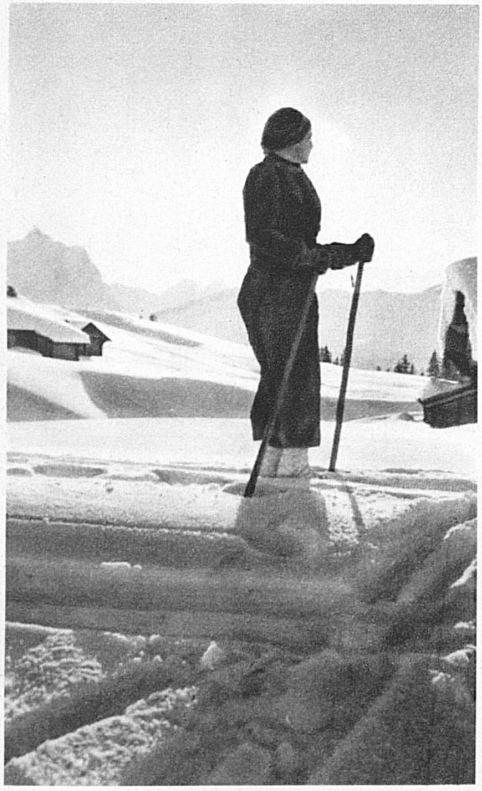


Das machtvolle Panorama vom Gipfel des Wildgerst im Rosenlaui aus: Wetterhörner, Schwarzhorn (im Vordergrund) und Eiger – L'hiver sur les cimes de l'Oberland bernois

genannt. Ist es nicht so? Muss man nicht mit nur wenigen und vertrauten Menschen zusammensein und weit durch die Täler und Höhen wandern, bis man etwas von dem versteht, was diese verschneite Erde uns sagen möchte, die sich ganz sicherlich nicht offenbart beim Freuden- und Sturzgeschrei der Menschen auf glattpolierten Hängen, sondern nur in der grossen Stille; im Singen des Windes, der namenlos über Hänge und Grate streift; im Glanze der strahlenden Sonne, die auch das Unscheinbarste dieser Schneewelt verzaubert; in der Dämmerung, die die Welt in wunderliche, nachdenklich stimmende Farben taucht; in der Nacht mit ihrer gläsernen Klarheit und klirrenden Kälte, in der die Sterne weltweit stehen und die Berge fremd aus dieser Welt herausgesunken sind. Der Umgang mit der Natur offenbart dem Skiläufer das wirklich Bleibende und Wichtige im Geschehen unserer Erde. Skiwanderung ist eine Rückkehr zu sich und zur Erde, und dieses Erlebnis ist doch wohl mehr wert als der schönste Drehsprung im wirbelnden Schnee.



Hornberg – Barwengen und Rinderberggrat im Berner Oberland – Vue du Hornberg (Oberland bernois)



Abend auf der Balisalp (Hasliberg). Im Hintergrund die Wetterhörner und Mönch und Eiger – Soir à la Balisalp

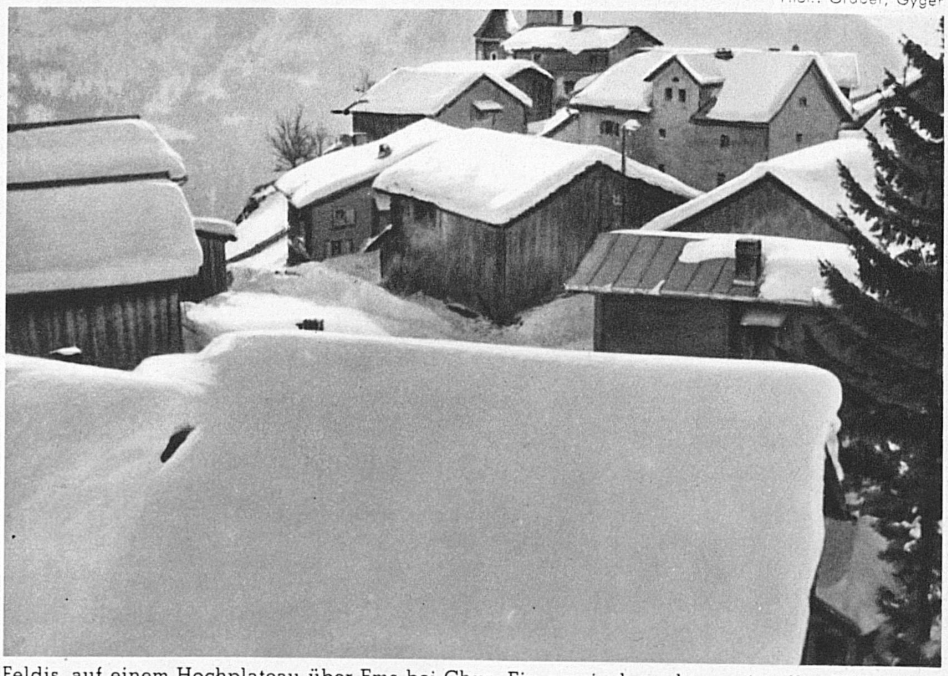
Der Grat der Aiguilles-de-Baulmes bei Ste. Croix im Waadtländer Jura – Aux Aiguilles-de-Baulmes sur Ste-Croix (Jura vaudois)

Phot.: Graber, Gyger

Von ihren Gesichtspunkten aus gesehen haben beide Arten des Skilaufs ihren Sinn und ihren Raum in unsern Bergen, der reine Abfahrtssport und die Skiwanderung. Darum lästere der Pistenläufer nicht über den Skiwanderer, und der Skiwanderer verachte den nicht, der über die glatten Hänge saust. Und bei wie manchem sind doch auch beide Arten des Skilaufs in einer Brust vereint, ihn verlockend bald zu einem sorglosen Genuss der Piste, bald zur Einsamkeit.

Neben den erschlossenen und übererschlossenen Gebieten gibt es genug Gegenden, da der Skiwanderer die Erfüllung seiner Träume erlebt. Es ist müssig, sie aufzuzählen. Wer sie sucht, der wird sie finden, seine Reiche, die auf ihn warten.

Alfred Graber.



Feldis, auf einem Hochplateau über Ems bei Chur. Ein wenig besuchter, reizvoller Winterort – Feldis au-dessus d'Ems, près Coire